

Art & Disability: Das "Integrierte KunstAtelier" stellt im Seeböckhaus aus

Im "Integrierten KunstAtelier" arbeiten künstlerisch begabte, so genannte geistig behinderte Menschen, die sich in den letzten Jahren zu ausgeprägten Künstler-Persönlichkeiten entwickelt haben. Vom 11. bis 20. September zeigen sie nun ihre neuesten Bilder im Brunecker Seeböckhaus. Die Ausstellung beginnt mit einer Vernissage am Mittwoch, 10. September, ab 18 Uhr. Öffnungszeiten: 10-12 und 15-19 Uhr. Info: Tel. 0474 555819, ivhs@grain-bz.org - al

Panorama:	<ul style="list-style-type: none"> • Parlamento europeo proclama il 2011 "Anno del volontariato" • Erste internationale Woche des Grundeinkommens
Frauen – Donne:	<ul style="list-style-type: none"> • Diventare donna: l'Ospedale offre informazioni alle ragazze • Discriminata sul lavoro perché ha un figlio disabile, l'Ue prende posizione
Behinderung – Disabilità:	<ul style="list-style-type: none"> • Autobiografisches Buch zum Thema Kinderlähmung • Großer Andrang in Trauttmansdorff - Bleibt es bei einmaliger Aktion?
Migration – Migrazione:	<ul style="list-style-type: none"> • Migranten in den Alpen - Interreg-Projekt der Eurac genehmigt • Arbeitslos: Speedline entlässt fast 100 Leute
Kinder und Jugend – Minori e giovani:	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Wurzeln - Biografiearbeit mit Pflegekindern • ADS-Netzwerk stellt sich auf Gesundheitsmesse Bozen vor
Familie – Famiglia:	<ul style="list-style-type: none"> • Un nuovo portale per i genitori dedicato all'educazione dei figli • Progetto Koala: "accogliere un bambino in casa"
Gesundheit – Salute:	<ul style="list-style-type: none"> • A sostegno delle cure palliative nasce "Il Papavero-Der Mohn" • I benefici della medicina complementare su malati cronici e disabili
Cultura Socialis Beilage - Inserto	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion "Rote Karte" – "Cartellino Rosso"

Editorial | Editoriale

Lust auf Kanada? - Wenn du Sozialbetreuer/in bist, melde Dich!

Vom 27. bis 29. November 2008 finden in Bozen die Berufs-Landesmeisterschaften für Jugendliche aus dem Handwerk, der Gastronomie und - erstmals - dem Südtiroler Sozialwesen statt. Dieser Wettbewerb dient als Selektion für die Berufsweltmeisterschaft, die im Jahr 2009 in Calgary (Kanada) stattfinden wird. Falls Du 21 Jahre (Jahrgang 1987) oder jünger bist, das Diplom als Sozialbetreuer/in hast oder demnächst erlangen wirst, kannst Du Dir das Ticket für Kanada holen. Anmeldungen müssen innerhalb 30. September 2008 bei der Landesfachschule für Soziale Berufe "Hannah Arendt" erfolgen. Informationen dazu erhalten interessierte Bewerber/innen und Arbeitgeber/innen bei Frau Michela Morandini, unter Tel. 0471 973494 oder per E-Mail: morandini.michela@schule.suedtirol.it. Im Voraus Danke für die Teilnahme. Der Beruf der Sozialbetreuer/innen braucht Botschafter wie Dich!

Reinhard Gunsch

<p> Impressum: Newsletter 'social - Soziales in Südtirol - Il sociale in Alto Adige'. Eingetragen beim Landesgericht Bozen, am 11.10.2004, Nr. 10/04 Registrazione del Tribunale di Bolzano n. 10/04 del 11.10.2004. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes Direttore responsabile: Otwin Nothdurfter. Herausgeber und Eigentümer Editore e proprietario: Dachverband der Sozialverbände Südtirols / Federazione Provinciale delle Associazioni Sociali. Sitz Sede: Dr.-Streiter-Gasse 4 / Via Streiter 4, I-39100 Bozen / Bolzano, Tel: 0471 324667, E-Mail: info@social-bz.net Ersterscheinung: 2004 Erscheinungsweise / Pubblicazione: 14-tägig / quindicinale.</p>	<p>Redaktion Redazione: Tel: 0471 324667, Fax: 0471 324682, E-Mail: is@social.bz.it, http://www.social.bz.it. Direktion Direttore: Georg Leimstädtner. Redaktion Redazione: Alexander Larch, Monica Margoni, Birgit Seeber.  Technik Tecnica: Peter Pöder Gefördert von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol Assessorat für Sozialwesen und der Stiftung Südtiroler Sparkasse Con il sostegno della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige Assessorato alle Politiche Sociali della Fondazione Cassa Di Risparmio</p>
--	---

Panorama

Parlamento europeo proclama il 2011 "Anno del volontariato"

Con 416 firme il Parlamento Europeo ha adottato, l'8 luglio scorso, la dichiarazione scritta per proclamare il 2011 "Anno Europeo del Volontariato". Le firme hanno superato il numero necessario, quello di 393 parlamentari. La proposta di proclamare il 2011 "Anno europeo del volontariato" è stata avanzata alle istituzioni europee da molti importanti organismi che rappresentano migliaia di organizzazioni cui fanno capo milioni di volontari. Oltre 100 milioni di europei di tutte le età, convinzioni e nazionalità sono impegnati in attività di volontariato. Il Parlamento ha accolto l'idea sottolineando che le attività di volontariato rappresentano un settore importante della vita democratica in Europa. Secondo un'indagine Eurobarometro del 2006, 3 europei su 10 dicono di essere impegnati come volontari, quasi l'80 per cento degli intervistati considerano tali attività un settore importante della vita democratica. Info: www.europarl.europa.eu - mm

Erste internationale Woche des Grundeinkommens

Vom 15. bis 21. September 2008 findet erstmals die "Woche des Grundeinkommens" in den deutschsprachigen Ländern Europas statt. Möglichst viele Bürger/innen sollen zum Nachdenken über soziale Zukunftsfragen angeregt werden. "Traditionelle Lösungskonzepte zur Bekämpfung der Armut und zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit haben versagt. Das bedingungslose Grundeinkommen als garantierter Rechtsanspruch für jeden Bürger ist eine vielversprechende Antwort auf die Forderung nach humanen und gerechten Verhältnissen weltweit", schreibt das Netzwerk Grundeinkommen. In Bozen und Bruneck wird zu diesem Anlass das neue Buch "Ausstieg aus der Arbeit - warum? - Wie das Grundeinkommen die Welt verändert" vorgestellt: am 12. September um 18.00 Uhr in der Buchhandlung Kolibri in Bozen und am 19. September um 19.30 Uhr in der Cusanus Akademie in Brixen. Info: www.woche-des-grundeinkommens.org - al

Erster Solidarischer Markt am 20. September in Meran

Die Wandelhalle der Winterpromenade in Meran wird am Samstag, 20. September, erstmals zum solidarischen Markt. Dort wo sonst der Flohmarkt abgehalten wird, präsentieren sich von 9 bis 12 Uhr mehrere Sozialgenossenschaften und NonProfit-Vereine und verkaufen ihre Erzeugnisse. Promotorin der Idee ist die Meranerin Anna Pellegrini, Mitglied der solidarischen Einkaufsgruppe Gaslein (Gruppo di Acquisto Solidale). Nach mehreren vergeblichen Anläufen habe es nun endlich geklappt den Markt zu organisieren: "Die Idee entstand letztes Jahr. Im Gespräch erzählte ein psychisch Kranker, dass die Dinge, die sie herstellen zum Staubfänger werden. Zu wenige wissen darüber Bescheid, dass es die Produkte und Vereine gibt." Teilnehmen werden die Sozialgenossenschaften Albatros, Trilli, Centro Restauro Meranese, der Weltladen, der Second Hand Shop Gekko der BZG Burggrafenamt, die Vereine Hands, Operazione Mato Grosso und die Missionarische Gruppe Meran. Info: annalaura.pellegrini@alice.it - al

Guarda, scegli, prendi: all'Aias lo scambio gratuito di libri fa incontrare le persone

Se ti sei innamorato di un libro, vuoi farlo leggere a più gente possibile: è l'idea del "Bookcrossing", fenomeno nato negli USA oggi diffuso anche in Italia. Parte da qui anche l'idea di Marlene Robatscher, che all'Aias si occupa della biblioteca. "Un giorno, all'Ikea di una città nel Nord Europa, ho trovato un libro in bagno, mi hanno detto che era lì per essere letto". E così anche a Bolzano, in via Piacenza 29a, è nato uno scambio gratuito di libri. Persone di ogni età e cultura portano e prendono i libri che desiderano: romanzi, guide, fumetti, ricettari, enciclopedie. Ci sono anche video e giochi. "In un primo momento le persone sono perplesse, non credono all'idea di ricevere qualcosa gratuitamente, si comincia a parlare del libro per passare poi alle attività dell'associazione o alle storie delle persone", dice Marlene. La biblioteca è aperta dalle 9 alle 17, il terzo mercoledì del mese fino alle 20. Info: tel. 0471 204476, info@aia-bz.it - mm

Jahresberichte und themenspezifische Bereichsberichte 2007 der BZG Burggrafenamt online

Die Jahresberichte der vier Sozialsprengel der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt - Sprengel Meran, Lana, Passeier und Naturns können hier herunter geladen werden: <http://www.bzgbga.it/de/371.htm>. Themenspezifische Jahresberichte der Bereiche Behinderung, Sucht oder dem sozialpsychiatrischen Bereich stehen ebenso zur Verfügung. - al

10 Jahre Sozial- und Gesundheitssprengel Passeier

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Passeier und Umgebung wird heuer 10 Jahre alt und feiert dies am Samstag, 20. September, mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür. Der Festakt beginnt ab 13.30 Uhr im Vereinssaal St. Leonhard in Passeier. Der Sprengelsitz öffnet seine Türen dann ab 14.30 bis 18.00 Uhr. Überall im Haus werden Besucher/innen mit kleinen Köstlichkeiten verwöhnt. Vor dem Sprengel präsentieren sich die Behindertenwerkstatt und das Berufstrainingzentrum Gratsch. Info: Tel. 0473 659263, sprengel-passeier@bzgbga.it - al

Internationaler Kongress "Ethische Finanz" in Bozen

Am Freitag, 10. Oktober 2008, findet im Pfarrheim in Bozen ab 8.30 Uhr eine internationale Tagung zum Thema "Ethische Finanz" statt. Der Kongress ist als Ideenwerkstatt geplant mit Vorträgen namhafter Finanzexperten, einem Runden Tisch und Workshops zu den Schwerpunkten: Die Krise der Weltwirtschaft: Was wollen wir verändern? Internationale Ansätze versus lokales Wirken. Kann die Ethische Finanz der Motor eines bewussten Wirtschaftsdenkens sein? Infos und Anmeldungen innerhalb 30. September an markus.noeckler@raiffeisen.it oder helmut.bachmayer@raiffeisen.it, Tel. 349 7516447 oder Tel. 0471 065720. - al

Haus "Kimm" in Kardaun wird eingeweiht - Film: Der Bau aus Sicht der Behinderten

Die Eröffnung des Rad-Kunst-Weges (social 11/2008) wurde zwar aus organisatorischen Gründen auf das Frühjahr 2009 verschoben, die feierliche Einweihung des neuen Hauses der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern in Kardaun, wo die Geschützte Werkstatt, die Tagesförderstätte und Wohneinrichtung "Kimm" untergebracht sind, erfolgt aber wie geplant am Samstag, 27. September 2008, um 10 Uhr. Unter anderem wird ein Film über die Entstehung und den Bau der Geschützten Werkstatt aus der Sichtweise von Menschen mit Behinderung gezeigt, die auch die Hauptakteure in diesem Film sind. "Beim Radweg haben wir im Trakt Kardaun - Blumau nun fast alle Skulpturen installiert. Es fehlen noch die Fahnen, die gärtnerische Gestaltung, die Beschriftung und die Beleuchtung. Ein Besuch lohnt sich aber jetzt schon", sagt Projektleiterin Ruth Jamnik. Info: Tel. 0471 360815, werkstatt.kardaun@bzgsaltenschlern.it - al

Bozner Christkindmarkt der Solidarität: bis 15. Oktober anmelden

Neben dem traditionellen Christkindmarkt in Bozen wird heuer wieder ein Christkindmarkt der ehrenamtlichen Vereine am Bozner Kornplatz abgehalten. Interessenten müssen innerhalb 15. Oktober 2008 für die Teilnahme ansuchen. Info: Gemeinde Bozen - Amt für Sozialplanung, Tullia Diamanti, Tel. 0471 997508, tullia.diamanti@gemeinde.bozen.it - al

Life Award 2008

Zum vierten Mal wird heuer der "Life Award" verliehen, es ist die international renommierteste Auszeichnung für Menschen mit Behinderung, die Außergewöhnliches geleistet haben. Der Leitgedanke dabei ist, das Leben zu feiern, indem Menschen geehrt werden, die etwas aus ihrem Leben gemacht haben - trotz körperlicher oder geistiger Behinderung, einer lebensbedrohenden Krankheit oder eines außerordentlichen Schicksalsschlages. Der "Life Award" wird am 8. Dezember 2008 Mal im Rahmen einer Benefizgala in Innsbruck verliehen und zwar in folgenden Kategorien: Sport, Kunst/Kultur, Gesellschaft/Wirtschaft, Lebenswerk, Organisations Life Award (für Organisationen, die sich für Menschen mit Behinderung einsetzen), Special Life Award. Nominierungen und Abstimmungen unter: www.lifeaward.at - al

Mietwohnungen des Institutes für den sozialen Wohnbau: Gesuche jetzt einreichen

Die Gesuche um Zuweisung einer Sozialwohnung können noch bis 31. Oktober beim Institut für den sozialen Wohnbau in Bozen, Mailandstraße 2, und bei den Außenstellen in Brixen, Bruneck, Meran, Schlanders, Sterzing und Neumarkt, sowie bei jeder Gemeinde eingereicht werden. Dort liegen auch die Gesuchsformulare auf. Die Formulare und die Merkblätter mit den wichtigsten Neuerungen und Informationen können auch von der Internetseite des Wohnbauinstitutes heruntergeladen werden. Info: Tel. 0471 906666, www.wobi.bz.it - al

Opere d'arte in mostra al convitto e ai laboratori riabilitativi Seeburg

Le opere d'arte rispecchiano i desideri, le visioni e le esperienze dei loro artefici, siano essi disabili o meno. Si presentano variopinti ed espressivi anche quest'anno i quadri realizzati dalle persone disabili, realizzati nel parco della struttura Seeburg, a Bressanone, che ospita un convitto per persone con disagio psichico o altre disabilità e laboratori riabilitativi. Accompagnati dall'artista Harald Kastlunger e dall'operatore Edeltraud Oberhauser, gli ospiti della Seeburg hanno realizzato quadri nei quali si celano fantasia e dinamismo, poichè sono espressione di una partecipazione emotiva alla vita quotidiana, al lavoro e ai luoghi in cui vivono i loro ideatori. Ad ispirare le opere sono la musica, un volto, un albero o una particolare atmosfera. Alla conclusione di questa iniziativa, giunta alla sesta edizione, è stata dipinta la parete esterna dell'entrata ai laboratori della Seeburg. Info: tel. 0472 830997, www.bzgeisacktal.it - mm

Sparpartys: kreativer Umgang mit Geld

Bei immer mehr Bürger/innen wird es finanziell eng: Einkommen und Rente reichen nicht aus, den bisherigen Lebensstandard zu halten. Und immer mehr Familien können größere Ausgaben - von 500 Euro aufwärts - nicht spontan begleichen und greifen zu Ratenzahlungen. Mit Hilfe der Verbraucherzentrale können private Personen Sparpartys und Vereine Vorträge zum "kreativen Umgang" mit Geld organisieren. Info: Tel. 0471 329397, schoelzhorn@verbraucherzentrale.it - mm

Chancengleichheit | PariOpportunità

Journalist Award 2008 - Diversity

Mit dem Journalistenpreis der Initiative "Stop-Discrimination" werden zum fünften Mal Journalist/innen von europäischen Online- oder Printmedien ausgezeichnet, die durch ihre Arbeit zu einem besseren Verständnis für die Vorteile der Vielfalt und die Bekämpfung von Diskriminierungen beitragen. Zum diesjährigen Wettbewerb gehört ein Sonderpreis, der dem Themenschwerpunkt Roma und damit einer Gemeinschaft gewidmet ist, die häufig unter rassistischen Gewalttaten, Hassreden und Diskriminierungen zu leiden hat. Bewerbungen bis 31. Oktober 2008, Unterlagen/Info: <http://journalistaward.stop-discrimination.info> - al

Romale! - Kulturelles Netzwerk Graz

Romale! ist der Vokativ Plural von Rom, und wie ein Aufruf ist auch eine gleichnamige Veranstaltung in Graz: Einen Monat lang Kunst, Konzerte, Filme, Diskussionen zum Thema Roma, mit Roma, ab 26. September. Die Kunst-Ausstellung "Meet your neighbours" wird Tímea Junghaus eröffnen, Pionierin in Sachen zeitgenössische Kunst von Roma und Kuratorin des Roma-Pavillons auf der Biennale in Venedig 2007. "Mit dem Heranwachsen einer neuen Generation intellektueller, erfolgreicher Roma beobachten wir die Geburt eines Roma-Bewusstseins", sagt Junghaus, "eines Zustands, wenn junge Roma stolz ihre Herkunft anerkennen und nicht nach Assimilation streben und dabei ihre kulturelle Herkunft auslöschen." Die Akademie Graz organisiert Romale! zusammen mit Roma-Vereinen und anderen Einrichtungen. Zum Programm: www.akademie-graz.at/programm_detail.php?id=20080718103223 - bs

Frauen | Donne

bearbeitet von / a cura di monica.margoni@social.bz.it

Diventare donna: l'Ospedale di Bressanone offre informazioni alle ragazze

La prima visita dal ginecologo suscita sempre un certo timore. Affinchè questa paura venga meno il Reparto di Ginecologia dell'Ospedale di Bressanone ha pensato di offrire alle ragazze tra i 12 e i 16 anni l'opportunità di richiedere informazioni sui vari aspetti che caratterizzano il divenire donna: dalle prime mestruazioni fino agli strumenti utilizzati nella visita ginecologica. "Si tratta di un'opportunità da cogliere quando emergono domande particolari e non come visita per la prevenzione di malattie", specifica il primario Arthur Scherer. Ogni ultimo venerdì del mese, su richiesta, è a disposizione la dottoressa Erika Schneider. L'iniziativa è rivolta anche alle mamme che desiderano accompagnare le loro figlie nella ricerca di risposte sui temi che riguardano gli aspetti ginecologici. E' possibile telefonare per un appuntamento dal lunedì al giovedì, ore 8.30-12 e 14-15.30, venerdì ore 8.30-12. Info: tel. 0472 812580, www.sb-brixen.it - mm

Discriminata sul lavoro perché ha un figlio disabile, l'Ue prende posizione

La Corte europea di giustizia si esprime sul caso di una segretaria madre di un bambino disabile licenziata perché chiedeva un orario flessibile: "il diritto comunitario protegge i disabili ma anche chi se ne prende cura". Il divieto di discriminazione, secondo la [direttiva](#) sulla parità di trattamento in materia di occupazione (2000/78/CE), non è limitato alle sole persone disabili. Il diritto comunitario tutela anche il lavoratore che abbia subito una discriminazione fondata sulla disabilità del figlio. Il caso è quello della signora Coleman, madre di un bimbo disabile grave, vittima di un licenziamento implicito e di un trattamento meno favorevole rispetto ai colleghi in ragione del fatto di avere un figlio disabile. Secondo Coleman, il datore di lavoro si è rifiutato di reintegrarla al ritorno dal congedo per maternità nel lavoro precedentemente occupato e di concederle una flessibilità nell'orario - mm

Menschen mit Behinderung | Persone con disabilità

von / a cura di alexander.larch@social.bz.it

Autobiografisches Buch zum Thema Kinderlähmung erschienen

Kinderlähmung ist eine hoch ansteckende, durch Polioviren übertragene Infektionskrankheit, die zu bleibenden Lähmungen und zum Tod führen kann. Durch vorbeugende Impfungen ist sie bei uns selten geworden – Europa wurde 2002 von der WHO als frei von Poliomyelitis erklärt. Hedwig Nöckler, aufgewachsen auf einem Bergbauernhof in Ahornach im Tauferer Ahrntal, erkrankte mit vier Monaten an Kinderlähmung: Eine Gehbehinderung blieb zurück. Ihr ist es wichtig, dass die Leute in punkto Kinderlähmung wachsam bleiben: "Gerade wir selbst Betroffenen müssen aufrütteln. An uns sieht man die Schäden, die diese Krankheit anrichtet." Aber nicht nur deshalb hat die rührige Ahrntalerin ihr Leben in einem autobiografischen Buch aufgeschrieben. Sie will auch Mut machen, "lei nit unterkriagn lässtn, a Pakl zi trägt hobn olle!", sagt Nöckler. Das Buch "Auf zwei Beinen" (Athesia Spectrum 2008) ist Ende August erschienen. Hedwig Nöckler stellt es erstmals am 5. Oktober um 16 Uhr im Vereinshaus Ahornach vor. - al

Großer Andrang in Trauttmansdorff - Bleibt es bei einmaliger Aktion?

Einen schönen Spätsommertag konnten am Dienstag, 2. September über 350 Menschen mit Behinderung in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff bei Meran verbringen – und zwar kostenlos. Unterwegs waren Leute aus den entlegensten Orten, Menschen die sonst vielleicht eher selten dort anzutreffen wären – dabei kann ein Großteil der weitläufigen Gartenanlage ohne architektonische Barrieren besichtigt werden. Den freien Eintritt hatte Landeshauptmann Luis Durnwalder heuer auf der Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte (AfB) versprochen. Ob dieser Tag eine einmalige Angelegenheit bleibt, ist noch offen. AfB-Präsident Luis Lintner will den Landeshauptmann jedenfalls darauf ansprechen, die erfolgreiche Initiative auch in den kommenden Jahren fortzuführen. Info: www.trauttmansdorff.it - al

Migration | Migrazione

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social.bz.it

Im Netz der Sprachen - Schulen: Erstmals gemeinsame Fremdsprachenkurse

Heuer starten die Netzwerke der Sprachförderung für Schüler mit Migrationshintergrund, koordiniert von den Sprachenzentren. Dabei arbeiten erstmals auch deutsche und italienische Schulen zusammen, wenn es um die Vermittlung der beiden Landessprachen geht. Sie bieten gemeinsam Sprach-Kurse an. "Schüler einer italienisch- und einer deutschsprachigen Mittelschule werden etwa gemeinsam einen Kurs in Deutsch besuchen", sagt Inge Niederfriniger vom Pädagogischen Institut. Auch Schulstufen-übergreifend werden Kinder zu den Kursen kommen: Auch Kindergärten und erste Grundschulklassen bieten gemeinsame Kurse an. Und sogar Muttersprachen-Unterricht wird angeboten, etwa Arabisch, Albanisch, Serbokroatisch. "Die Kurse finden auf allen Niveaustufen statt", so Niederfriniger, "und so weit möglich unterstützen wir auch interkulturelle Projekte". Rund 5500 Einwanderer-Schüler besuchen Kindergärten und Schulen Südtirols. Info: Tel. 0471 417245, ferdinand.patscheider@schule.suedtirol.it - bs

Migranten in den Alpen - Interreg-Projekt der Eurac genehmigt

Eine neue Servicestelle für Migration, Integration und Information wird die Eurac führen, voraussichtlich ab November. Das Interreg-Projekt Migralp wurde genehmigt, das Mitarbeiter der Eurac und der ehemaligen Landesbeobachtungsstelle zur Einwanderung ausgearbeitet haben. Und auch die Antidiskriminierungsstelle und Sozial-Studien zur Einwanderung sollen an der Eurac weitergehen - beides Bereiche der ehemaligen Landesbeobachtungsstelle. "Wir sind dabei, eigene Finanzierungen dafür zu sichern", sagt Roberta Medda, Koordinatorin von Migralp. Migralp legt seinen Fokus auf Süd- und Nordtirol, konzentriert sich vor allem auf Arbeit und Ausbildung im Bereich Einwanderung: "Wir werden Daten liefern, Projekte in Süd- und Nordtirol vorstellen. Aber auch sehr praktisch arbeiten - etwa in Berufsschulen Aktionen gegen Diskriminierung setzen", kündigt Medda an. Alle Mitarbeiter der ehemaligen Landesbeobachtungsstelle arbeiten bei Migralp mit. Info: Tel. 0471 055221, roberta.medda@e - bs

Wohnbaureform im Landtag: Maßnahmen für Nicht-EU-Bürger verfassungskonform?

"Wahrscheinlich verfassungswidrig" seien laut Christina Kury von den Grünen die geplanten Änderungen für Nicht-EU-Bürger bei der Wohnbaureform: Erstmals befasst sich der Landtag diese Woche mit Wohnbaureform. Strittig sind nach wie vor Punkte rund um die Einwanderung, die voraussichtlich aber erst im Oktober besprochen werden. Einer davon ist, dass Nicht-EU-Bürger künftig fünf Jahre in Südtirol ansässig sein und gearbeitet haben müssten, um Beihilfen zu bekommen, etwa das Wohngeld. Dies sei gegen den Gleichheitsgrundsatz, würde die Integration erschweren, sagt Kury, und sie äußerte auch Bedenken gegen eine eigene Rangliste für Nicht-EU-Bürger bei den Sozialwohnungen. Diese Bedenken teilt der Direktor der Abteilung Wohnungsbau Adolf Spitaler nicht: In der Lombardei hätte der Verfassungsgerichtshof eigenen Maßnahmen für Nicht-EU-Bürger zugestimmt. Gesetzentwurf: www2.landtag-bz.org/documenti_pdf/idap_216808.pdf

Arbeitslos: Speedline entlässt fast 100 Leute

95 Mitarbeiter des Felgenherstellers Speedline in Bozen verlieren ab Oktober endgültig ihre Arbeit: Sie werden von der Lohnausgleichskasse in die Mobilität überstellt, "zu 95 Prozent sind es Nicht-EU-Bürger", sagt Renzo Rampazzo, Generalsekretär der Metallmechaniker der Gewerkschaft SGB/CISL, "viele haben Familie, geraten nun arg in Bedrängnis." Viele von ihnen schulen sich um, besuchen Kurse für Fernfahrer, Busfahrer, Mechaniker, organisiert vom Dienst Speedpoint des Landes. "20 Stellen sind da sicher drin", sagt Rampazzo, "aber für die Hälfte der Männer wird es schwer wieder Fuß zu fassen." Das Land habe sich zu wenig eingesetzt: Man hätte nie an einem Tisch mit Unternehmen Übernahmen in andere Betriebe geplant. Die Unternehmen hätten nicht auf eine solche Einladung reagiert, sagte dazu die ehemalige Landesrätin Luisa Gneccchi. Noch 30 Arbeiter werden nach Oktober in der Speedline weiter arbeiten, von den ursprünglich 440. Info: Tel. 0471 568440, renzo.rampazzo@sgbcisl.it - bs

Generationen | Generazioni

Kinder und Jugend | Minori e giovani

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social.bz.it

Meine Wurzeln - Biografiearbeit mit Pflegekindern

"Pflegekinder fühlen sich häufig heimatlos. Dann müssen sie sich mit ihrer Ursprungs-Familie beschäftigen können, ihre Wurzeln kennen lernen", sagt Maria Minacapilli, Sozialassistentin und Mitarbeiterin der Landesabteilung Sozialwesen. Biografiearbeit mit Pflegekindern können Erzieher und Sozialassistentinnen in einem Seminar vom 14. bis 15. Oktober im Haus der Familie kennenlernen. Irmela Wiemann referiert, Familientherapeutin und Beraterin für Pflegefamilien aus Deutschland. Biografiearbeit gibt Pflegekindern "ihre Geschichte, ihr Land, frühere Lebensorte, verlorene Familienmitglieder oder Vorfahren zurück", steht in der Seminar-Beschreibung der Abteilung Sozialwesen. Ein Produkt solle bei der Biografie-Arbeit entstehen, das immer wieder angeschaut werden könne: ein Lebensbuch etwa, mit Urkunden, Briefen, Fotos, Landkarten. Nächstes Jahr soll das Seminar für Pflegeeltern stattfinden. Anmeldeschluss: 23. September. Info: Tel. 0471 418225, maria.minacapilli@provinz.bz.it - bs

Aufmerksamkeitsstörungen: Netzwerk stellt sich vor - Gesundheitsmesse

Wer mehr über das Netzwerk für Aufmerksamkeits-Störungen erfahren will, kann an einem Stand des Netzwerks auf der Gesundheitsmesse "Gesund Sani & Vital" in Bozen vorbeischaun, an den zwei Wochenenden vom 12. bis 14. und 19. bis 21. September. "Der Dienst ist dabei zu wachsen, und es ist an der Zeit dass die Bevölkerung ihn kennen lernt", sagt Ingo Stermann, Kinder und Jugendneuropsychiater, der das AD(H)S-Netzwerk und auch das Netzwerk für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Südtirol koordiniert. An drei Zentren können sich Kinder mit Aufmerksamkeits-Defiziten und deren Eltern für Diagnose, Beratung und Therapie wenden, in den Kinderabteilungen der Krankenhäuser Bozen und Brixen und der Kinderrehabilitation von Meran. Info: Tel. 0472 834953, ingo.stermann@sb-brixen.it - bs

"Wertvolle Herausforderung": Arbeiten mit Jugendlichen mit psychiatrischen Problemen

"Die Ressourcen sind nun da, jetzt gilt es so zu arbeiten, dass die Jugendlichen sie auch annehmen", sagt Roland Feichter, der Leiter der Wohngemeinschaften für Jugendliche im Südtiroler Kinderdorf. In Brixen ist im Kinderdorf seit Juni eine der vier sogenannten integrierten Wohngemeinschaft in Südtirol offen: vier Jugendliche mit psychiatrischen Auffälligkeiten können in der WG leben, zusammen mit vier Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen. Fünf pädagogische Fachkräfte sind für die Jugendlichen da, eine Psychologin und eine Ergotherapeutin, eine zweite soll dazu kommen. Und der Kinder- und Jugendpsychiater Ingo Stermann begleitet sie. "Wir brauchen Mitarbeiter, die sich auf den Balanceakt einlassen: Wie werden wir den Jugendlichen, die oft andere Prioritäten haben als die Erwachsenenwelt, gerecht - aber auch unserem Auftrag als Erzieher? Wie können die jungen Leute sich lebensfroh entwickeln, trotz ihrer Verletzungen? Beteiligung, gemeinsame "Verträge" statt manchmal zu einseitige gegebene Vorgaben sind da ganz wichtig", so Feichter. Info: Tel. 0472 270500, info@kinderdorf.it - bs

Karotti im Schlaraffenland - Alles rund ums gesunde Essen für Kinder

"Karotti auf dem Weg durchs Schlaraffenland": Ein neues Kinderbuch der Fachstelle für Ess-Störungen infes zeigt Kindern zwischen fünf und zehn Jahren spielerisch, wie wichtig gesundes Essen ist. Es wendet sich auch an Eltern, hebt psychologische Aspekte rund ums Essen hervor, und unterstreicht den sozialen Wert von gemeinsamen Mahlzeiten in der Familie. Essrituale und eine ausgewogene Ernährung können auch Prävention von Ess-Störungen sein, so infes. Info: Tel. 0471 970039, info@infes.it - bs

Un laboratorio di cocktails analcolici "da sballo"

Per chi sceglie l'analcolico non ci sarà più solo un bicchiere d'acqua, coca cola o aranciata. Ci saranno bibite analcoliche preparate in modo originale, dall'aspetto accattivante, dai gusti differenti e squisiti. Saranno quelle preparate dai giovani che frequenteranno il laboratorio di cocktails analcolici organizzato dal Centro Giovani "Villa delle Rose", che partirà a fine settembre. L'intento è quello di creare un gruppo di giovani capaci di creare cocktails in modo acrobatico, spettacolare, interessante secondo uno stile sano e bello da vedere. Non è stato pensato per contrapporsi all'alcol, ma semplicemente come l'offerta di una possibile e reale alternativa. Ne dovrebbe nascere un gruppo capace di fornire un servizio sul territorio per vari eventi che i Centri Giovani e non solo organizzeranno. Il Workshop si svolgerà al Centro Giovani Villa delle Rose in 10 incontri serali a partire dal 22 settembre. Info: tel. 0471 923001, villadellerose@lastrada-derweg.org - mm

Un nuovo portale per i genitori dedicato all'educazione dei figli

Un luogo d'incontro dove trovare risposte, confrontarsi, discutere, aggiornarsi e crescere insieme, genitori e figli, un luogo dove ognuno rimane nel proprio ruolo ma cerca di comprendere le ragioni dell'altro. Così si autodefinisce il portale dedicato a genitori e ragazzi ideato da Giuseppe Maiolo, direttore della cooperativa sociale Il Germoglio insieme ad un pool di esperti di diverse città d'Italia. Si va dalle riflessioni sulle trasformazioni dell'età adolescenziale alla vita in famiglia, dall'amicizia alla sessualità fino alla scuola ed al tempo libero. Sotto l'argomento "disagio" vi si trovano riflessioni sul rapporto con il cibo, sballo, bullismo, crisi e malinconie. Info: www.figliadolescenti.it - mm

Progetto Koala: "accogliere un bambino in casa perchè torni più felice nella sua"

Quando un bambino non trova nella sua famiglia un ambiente idoneo ad assicurargli il mantenimento, l'educazione e l'affetto cui ha diritto, la soluzione può essere trovata nell'affidamento familiare. Con il progetto "Koala" - promosso dalla Comunità Comprensoriale Oltradige Bassa Atesina in collaborazione con la Comunità Murialdo di Laives - vengono sostenute le famiglie affidatarie ed aiutati i bambini affinché possano tornare nelle famiglie d'origine. L'obiettivo dell'affido è di assicurare al bambino mantenimento, educazione, affetto e di aiutare la famiglia d'origine a riaccogliere il figlio una volta venute meno le cause che ne avevano imposto l'allontanamento. In un percorso formativo di 4 momenti le persone interessate hanno potuto approfondire tematiche pedagogiche, giuridiche, amministrative, economiche e progettuali. Il percorso formativo di base verrà riproposto anche in autunno. Primo incontro il 25 ottobre. Info: tel. 0471 594460, alessia.fellin@bzgue.org - mm

UE: "prevenire la prima forma di violenza contro i bambini: l'abbandono alla nascita"

"Ogni Stato deve garantire un ambiente familiare rassicurante al bambino, che si tratti della sua famiglia, della famiglia d'accoglienza o adottiva": recita così l'ultimo dei paragrafi della risoluzione numero 1624 "Prevenire la prima forma di violenza contro i bambini: l'abbandono alla nascita", approvata a fine giugno dal Consiglio d'Europa. Per la prima volta un atto di indirizzo segnala ai 27 Paesi UE indicazioni per prevenire l'abbandono del neonato. Questo fenomeno è legato all'accessibilità delle donne ai diritti sul piano sessuale ed ai servizi sanitari o ai consultori familiari. L'invito agli stati è di potenziare l'accesso alle informazioni per le donne, soprattutto le donne più vulnerabili perchè sole, immigrate o colpite da HIV, ma anche le giovani coppie; di sviluppare servizi di sostegno alla genitorialità; di prendere misure perchè le donne che desiderano non riconoscere il proprio figlio naturale possano farlo. Info: www.minori.it - mm

Gesundheit und Wohlbefinden | Salute e benessere

A sostegno delle cure palliative nasce l'associazione "Il Papavero-Der Mohn"

Restituire ai malati ed ai familiari la possibilità di vivere nel miglior modo possibile la fase terminale della vita, con la certezza di non essere lasciati soli in un momento in cui il dolore fisico, psicologico e spirituale richiede risposte rapide ed adeguate. E' il principio su cui si basano le cure palliative che la neonata associazione "Il Papavero-Der Mohn" intende promuovere. La difficoltà con cui oggi si parla di cure palliative e la loro scarsa conoscenza da parte di utenti e sanitari sono la conseguenza di una cultura che rimuove dagli occhi e dalle parole il processo del morire, scrive l'associazione nell'invito alla presentazione pubblica dell'associazione, l'8 settembre scorso. Tra gli obiettivi dell'associazione, potenziare la rete tra strutture sanitarie, ospedaliere e volontari per assistere il paziente a domicilio, nella fase avanzata della malattia, e salvaguardare la qualità della vita residua. Info: tel. 0471 051909, ilpapaverodermohn@brennercom.net - mm

I benefici della medicina complementare su malati cronici e persone disabili

La medicina complementare contribuisce ad alleviare i fenomeni concomitanti delle malattie degenerative come sclerosi multipla e Parkinson. Contribuisce inoltre a rafforzare la costituzione fisica nelle persone disabili. E' l'esperienza di tre organizzazioni associate alla Federazione delle Associazioni Sociali. "Omeopatia o agopuntura contribuiscono a rilassare il corpo, a dare sollievo di fronte ai fenomeni concomitanti della malattia. Per questo vorremmo poterne sfruttare i vantaggi", dice Herbert Mayr dell'Associazione Parkinson. Christoph Mammig dell'Associazione Sclerosi Multipla, sostiene che l'omeopatia contribuisce ad alleviare l'irrigidimento del corpo ed ha un effetto tranquillizzante, senza tralasciare però immunosoppressori ed antispastici. "Ai disabili la medicina complementare è d'aiuto perchè previene raffreddori o polmoniti e rafforza la costituzione fisica", dice Hans Jörg Elsler della AEB. "Omeopatia e agopuntura servono anche a rilassare il sistema nervoso." - mm

Agenda

Seminare/Kurse/Ausbildung | Corsi/Formazione

01.10.08 | Mi. > Kurs an der Hochschule in Brixen: Caritas – Dienst der Liebe

Helpen macht Freude: Zum zweiten Mal bietet die Philosophisch-theologische Hochschule in Brixen im kommenden Studienjahr einen einjährigen berufsbegleitenden Kurs mit dem Titel "Caritas – Dienst der Liebe" an. Durchgeführt wird der Lehrgang in Zusammenarbeit mit Caritas, KVW und Vinzenzverein. Er startet im Oktober 2008 und geht bis Juli 2009, findet an insgesamt 10 Samstagen statt und endet mit einer abschließenden Studienwoche. Info/Anmeldung: Tel. 0472 271121, paola@hs-itb.it

Vortrag/Tagung | Conferenze/Convegno

13.09.08 | Sa. > I gruppi di auto aiuto dell'Associazione club alcolisti in trattamento

I gruppi di auto mutuo aiuto dell'Associazione provinciale Club alcolisti in trattamento si presentano. La popolazione è invitata a partecipare all'incontro che si terrà nelle due lingue. Luogo: Campo Tures, Sala della cultura. Ore: 14-17. Info: tel. 0474 524518, www.sucht.it

17.-19.09.08 | Mi. > Fachmesse integra 08

Österreichs größte Messe für die Bedürfnisse von alten, pflegebedürftigen und behinderten Menschen, deren Angehörige und Fachkräften aus dem Sozial- und Gesundheitswesen. Zum [Messekatalog](#). Ort: Messezentrum Wels (A). Info: Tel. +43 (0) 7735 6631-61, www.assista.org

18.09.08 | Gi. > Come attivare le nostre risorse psicologiche e familiari

L'Associazione Bambi - Bambino Malato organizza l'incontro pubblico dal titolo "Come attivare le nostre risorse psicologiche e familiari in caso di malattia o disabilità". Ore 20.30, Sala Consiliare del Comune Pozza di Fassa (TN). Info: tel. 380 3098282, info@associazionebambi.info

19.-21.09.08 | Internationale Tagung zur Krisenintervention und Notfallpsychologie

Krisenintervention und Notfallpsychologie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ort: UMIT - The Health and Life Science University, Hall in Tirol (A). Info/Anmeldung: <http://tagung.rotekreuz-innsbruck.at>

27.09.08 | Sa. > Tagung Palliativ Care - Schwerpunkt Schmerz, der Patient im Mittelpunkt

Ort: Bürgersaal Naturns, Rathaus 1. Zeit: 8.30 - 13.30 Uhr. Info/Anmeldung: Dienst für Basismedizin, Tel. 0473 496743, barbara.wenin@asbmeran-o.it

01.10.08 | Me. > "Generazione 65+...sempre protagonisti": Giornata dell'anziano

Si può essere anziani e protagonisti? Esempi come i nonni vigili, incontri con le nonne, Rete anziani e Telesenior dimostrano che è possibile. Il Comune di Bolzano, i sindacati dei pensionati e associazioni degli anziani invitano a scoprire, attraverso buone pratiche, l'anziano come una risorsa. Luogo: Bolzano, Sala rappresentanza in Municipio. Ore: 9-12. Info: tel. 0471 997465, astrid.lang@comune.bolzano.it

16.-17.10.08 | Gi. - Ve. > 1° Conferenza Nazionale Alcol per la salute e la sicurezza

I rappresentanti del mondo scientifico, associazionismo, privato sociale, istituzioni e della produzione si riuniranno per condividere conoscenze, trasferire saperi e costruire alleanze in materia di problemi alcolcorrelati. Gli argomenti che saranno affrontati nel corso della conferenza riguarderanno sei aree tematiche, tra cui la sicurezza nella guida e nel lavoro, protezione dei minori, responsabilità dell'individuo e responsabilità collettiva, sistema dei servizi, ruolo e responsabilità dei produttori. Luogo: Roma, Centro congressi, Hotel Parco dei Principi. Iscrizione: 10.09. Info: Isfol, tel. 06 445901, primaconferenzanazionalealcol@isfol.it

23.-25.10.08 | Do. - Sa. > Kongress "Psychisch krank : Wohin im Alter?", Graz (A)

Ziel dieses Kongresses ist in erster Linie der Erfahrungsaustausch über Wohn- und Betreuungsmodelle für psychisch kranke Senior/innen. Anmeldung und Programm unter www.miteinander-leben.at. Am letzten Kongresstag wird mit einem Gründungstreffen der Grundstein für die Bildung eines europaweiten Netzwerkes von Organisationen, die sich mit dieser Thematik beschäftigen, gelegt werden. Ort: Graz (A), Bildungszentrum Raiffeisenhof. Info: Tel. +43 (0) 316 825266, kongress@miteinander-leben.at

Verschiedenes | Altro

18.09.08 | Do. > 10 Jahre independent L. - Tag der offenen Tür

Die soziale Genossenschaft independent L. feiert die ersten 10 Jahre ihrer Tätigkeit mit einem Tag der offenen Tür. Zeit: ab 10 Uhr. Ort: Meran. Info: Tel. 0473 200397, info@independent.it

27.09.08 | Sa. > Don Bosco Final Summer: fiera associazioni sociali e concorso musicale

In programma una fiera delle associazioni sociali ed un concorso musicale per giovani. Luogo: Bolzano, Via Cagliari e Via Udine. Ore: 11-18.30. Info: Associazione Volontarius, tel. 0471 402338, kasia@volontarius.it

„Wir wollen die Leute zum *Nachdenken* anregen“

Die Pfadfinder von Naturns verteilen „Rote Karten“ an Geschäftsleute und Barbetreiber, die Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren Alkohol oder Zigaretten verkaufen.

Wie ist die Aktion „Rote Karte“ entstanden?

Michael Ganthaler: Wir haben dieses Projekt bereits vor drei Jahren initiiert. In einer Gruppenstunde unseres Pfadfinderstamms haben wir damals über die Problematik „Jugend und Alkohol“ diskutiert und uns einigermaßen darüber gewundert, dass meist die Jugendlichen als Sündenböcke dargestellt werden. Dabei wird heftig pauschaliert: Alle Jugendlichen rauchen und saufen ohne Grenzen. Wir sind zum Schluss gekommen, dass jene Leute, die die Kinder mit Alkohol versorgen, eine Mitverantwortung tragen. Wie Sie wissen, darf man Jugendlichen unter 16 Jahren keinen Alkohol verkaufen; wenn es dieses Gesetz schon gibt, dann sollten sich die Wirte und Kaufleute auch daran halten. Es ging uns nicht darum, jemanden an den Pranger zu stellen, sondern einen Hinweis zu geben – auf deutliche, gleichzeitig aber nette und sympathische Art. Im Prinzip ist diese Aktion sehr einfach, sie ist überhaupt nicht aufwändig. Wir hatten auch nie die Absicht, diese Initiative an die große Glocke zu hängen. Trotzdem hat eine Bezirkszeitschrift darüber berichtet.

Brauchten Sie Unterstützung von der öffentlichen Hand?

Michael Ganthaler: Nein. Wir haben trotzdem den Jugendreferenten der Gemeinde Naturns kontaktiert, der uns – sozusagen als Belohnung für die beteiligten Jugendlichen – Freikarten für das Schwimmbad zur Verfügung gestellt hat.

Wie sind die Besuche bei den Kaufleuten abgelaufen?

Julian Mair: Wir sind zu zweit oder zu dritt in die Geschäfte gegangen, haben uns mit Alkohol und Zigaretten versorgt und gingen zur Kasse. Manchmal wurden wir gefragt, für



wen der Alkohol ist; dafür haben wir uns vorher schon eine Ausrede zurechtgelegt – zum Beispiel, dass der Opa krank ist und wir für ihn Schnaps einkaufen müssen. Manchmal hat man uns sofort geglaubt, einige Male mussten wir aber Schnaps und Zigaretten wieder ins Regal stellen.

Die Aktion wurde nur in Naturns durchgeführt?

Julian Mair: Nein, wir waren in etwa 20 Geschäften und Lokalen von Kastelbell bis Rabland.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere am Projekt?

Michael Ganthaler: Schauen Sie, das The-

ma Alkohol und Jugend wird vor allem von den Medien, aber auch in der Schule stark diskutiert, tabuisiert, kriminalisiert, verharmlost... und von manchen sogar benutzt, um sich damit zu profilieren. Unsere Aktion sollte ein konkreter und anschaulicher Schritt für alle Beteiligten sein, um sich mit der Problematik im Alltag auseinanderzusetzen. Die Bar- und Geschäftsinhaber freuten sich bei Überreichung der „Grünen Karte“ über das Lob, aber auch jene, die die „Rote Karte“ erhalten haben, bedankten sich dafür, dass sie auf die Problematik diskret, aber dennoch wirksam, hingewiesen wurden.

Die Initiative wurde jetzt über drei Jahre durchgeführt; wie ist die Entwicklung?



*Michael Ganthaler, Julian Mair,
Johannes Mair, Klaus Platzgummer*

Michael Ganthaler: Als wir das erste Mal unterwegs waren, hätten wir etwa in der Hälfte der Läden Alkohol bekommen, das war für uns eine negative Überraschung. 2007 war es nur noch ein einziges Geschäft, bei dem der Betreiber die Problematik offensichtlich immer noch nicht erkannt hat. Schwierig ist es bei großen Supermarktketten; hier muss jeder Angestellte sensibilisiert werden. Der Filialleiter hat hier offensichtlich oft großen Druck, muss Umsätze erzielen.

Gab es nie erboste Reaktionen von den ertappten Geschäftsleuten?

Johannes Mair: Nein, sie reagierten manchmal recht gleichgültig. Sie haben die Rote Karte entgegengenommen und den Text darauf gelesen.

Michael Ganthaler: In der Tat haben wir im Vorfeld nicht ahnen können, wie ein „ertappter“ Kaufmann reagieren würde, weshalb immer ein Erwachsener von uns auch dabei war, der sich aber teilnahmslos in einem anderen Geschäftsbereich aufgehalten hat, als hätte er mit den Kindern gar nichts zu tun. Es hat aber nie Schwierigkeiten gegeben. Im ersten Jahr gab es eine einzige aufgebrauchte Verkäuferin – zu jener Zeit war der Verkauf von Alkohol an unter 16-Jährige in den Geschäften noch erlaubt. Sie hat sich darüber aufgeregt, dass sie ja nichts Verbotenes tue.

Haben Sie das Gefühl, mit dieser Aktion die Kaufleute für diese Problematik sensibilisiert zu haben?

Michael Ganthaler: Das hoffen wir. Wir wollten die Leute zum Nachdenken anregen. Wenn ein 11-jähriger Junge in einem Laden Schnaps kaufen will, dann darf man nicht nur aufs Geschäft schauen...

Klaus Platzgummer: Wir hatten bei einigen Geschäften schon eine Vorahnung: Hier werden wir etwas bekommen. Meist hat sich dieses Gefühl auch bestätigt. Hin und wieder gab es aber auch positive Überraschungen.

Eine ähnliche Aktion ist in Deutschland vor einiger Zeit politisch diskutiert wor-

den; man ist dann allerdings zum Schluss gekommen, dass es diskutabel sei, Kinder zu Testkäufern zu machen...

Michael Ganthaler: Ich kenne die Diskussion. Wir haben aber keinerlei negative Auswirkungen bei den Kindern verspürt – ganz im Gegenteil. Es ging uns Pfadfindern auch darum, den Kindern zu lehren, auf die Leute zuzugehen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, ohne Scheu und Angst. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein. In diese Richtung gehen im Übrigen mehrere unserer Aktionen.

Es war aber nie Ihre Absicht, irgendwelche ertappte Kaufleute anzuklagen oder deren Namen zu veröffentlichen...

Michael Ganthaler: Nein, darum geht es uns nicht. Wir sind nicht die Polizei, die bei Missachtung von Gesetzen Strafbefehle auszustellen hat. Wir wollten lediglich die Betreiber zum Nachdenken anregen. Ein Beweis dafür ist auch der Wortlaut unserer „Roten Karte“: „Aufgepasst! Sie haben entweder nicht erkannt, dass es sich bei den Alkoholkäufern um Jugendliche handeln, die noch nicht 16 Jahre alt sind, oder Sie haben sich anschwindeln lassen und ihnen gegeben, was sie wollten. Wir bitten Sie, in Zukunft mehr darauf zu achten!“ Das ist alles.

Lernt man bei dieser Initiative auch als Jugendlicher?

Johannes Mair: Eigentlich nicht...

Michael Ganthaler: Ich glaube, dass dem Jugendlichen gar nicht bewusst wird, dass er in einen Lernprozess gerät. Das Lernen erfolgt spielerisch, ohne Druck.

Es gibt mehrere Pfadfinderstämme in Südtirol. Haben Sie bei gemeinsamen Treffen vorgeschlagen, dass die Aktion „Rote Karte“ südtirolweit durchgeführt werden könnte?

Michael Ganthaler: Wir haben den Ausschuss darüber informiert, und es gab einige Rückmeldungen, zum Beispiel aus Eppan. Ob die Aktion aber dann auch durchgeführt worden ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Rote Karte

Die Jungpfadfinder von Naturns, 18 Mädchen und Buben im Alter von 11 bis 13 Jahren, versuchten in verschiedenen Geschäften und Bars von Rabland bis Kastelbell, möglichst viele alkoholische Getränke beziehungsweise Zigaretten zu kaufen – und dabei mit allen möglichen Ausreden die für sie verbotenen Waren zu erhalten. Bekamen sie die geforderten Waren, so überreichten sie dem Betreiber eine Rote Karte: Darauf stand der Hinweis, dass sie es nicht in Ordnung finden, wenn Alkohol und Zigaretten an Kindern und Jugendlichen verkauft wird. Verweigerte hingegen der Betreiber den Verkauf der Waren, erhielt dieser eine grüne Karte mit einem entsprechenden Lob.

Projektträger

Pfadfinderstamm Naturns

Projektbeteiligte

Jungpfadfinder vom Stamm Naturns: Mädchen und Buben im Alter von 11-13 Jahren

Zielgruppe

Barbetreiber und Verkäufer in Geschäften und Supermarkets

Zeitlicher Rahmen

Die Aktion selbst wird an einem Tag durchgeführt, wobei im Anschluss eine gemeinsame Auswertung stattfindet. Seit 2005 wird das Projekt einmal jährlich organisiert.

Kontakt

Michael Ganthaler Kompatscher,
Naturns
michlpost@dnet.it

“Vogliamo stimolare le persone a pensare”

Cartellino Rosso

I giovani boiscout di Naturno, 18 maschi e femmine d'età compresa tra gli 11 e i 13 anni, hanno cercato di acquistare la maggior quantità possibile di bevande alcoliche e sigarette negli esercizi e nei bar tra Rablà e Castelbello, usando tutte le scuse possibili per ottenere la merce proibita. Una volta ricevuti gli articoli richiesti, i ragazzi porgevano agli esercenti un “Cartellino Rosso”, recante un messaggio di riprovazione sul fatto che venissero venduti alcol e sigarette ai minori di 16 anni. Se il commerciante, invece, si rifiutava di vendere la merce, allora riceveva un “Cartellino Verde” con tanto di lode.

Committente del progetto

Gruppo dei boiscout di Naturno

Partecipanti al progetto

Boiscout del gruppo di Naturno: maschi e femmine in età compresa tra gli 11 e i 13 anni

Target

Baristi e commercianti in negozi e supermercati

Periodo

L'iniziativa si è svolta in un giorno, seguita da una valutazione comune. Dal 2005 questo progetto viene organizzato una volta l'anno.

Contatto

Michael Ganthaler Kompatscher,
Naturno
michlpost@dnet.it

I boiscout di Naturno distribuiscono “Cartellini Rossi” a commercianti ed esercenti che vendono alcolici e sigarette a bambini e ragazzi sotto i 16 anni.

Com'è nata l'iniziativa “Cartellini Rossi”?

Michael Ganthaler: Abbiamo dato il via a questo progetto già tre anni fa quando, durante un incontro di gruppo, abbiamo discusso sulla problematica “Giovani e alcol”, stupendoci che soprattutto questa categoria sociale veniva rappresentata come capro espiatorio. Siamo giunti alla conclusione che anche le persone che forniscono alcol ai ragazzi hanno una responsabilità. Non si tratta di mettere qualcuno alla gogna, ma di dare un'indicazione, in un modo chiaro ma, nel contempo, garbato e simpatico.

Come sono andate le visite ai commercianti?

Julian Mair: Siamo andati nei negozi in due o tre, abbiamo acquistato sigarette e alcolici e ci siamo diretti alla cassa. Talvolta ci hanno chiesto per chi erano gli alcolici, una domanda a cui avevamo già una risposta come, per esempio, che il nonno era malato e che eravamo dovuti uscire noi a comperare la grappa per lui. Alcune volte ci hanno creduto, altre abbiamo dovuto riporre nuovamente bottiglie e sigarette sullo scaffale.

Qual è stato l'aspetto particolare del progetto?

Michael Ganthaler: Vede, il tema “Giovani e alcol” viene discusso sia dai media, sia a scuola dove viene anche tabuizzato, criminalizzato, minimizzato... e, da alcuni, addirittura utilizzato per mettersi in luce. La nostra iniziativa vuole essere un passo concreto e visibile a tutti, per occuparsi di questa problematica nella quotidianità. I titolari di bar e negozi sono rimasti contenti di ricevere gli apprezzamenti legati al “Cartellino Verde”, ma anche quelli che hanno ricevuto il “Cartellino Rosso”, hanno ringraziato per il modo discreto ma efficace con cui abbiamo richiamato la loro attenzione sul problema.

Quest'iniziativa viene ormai portata avanti da tre anni, quali sono gli sviluppi?

Michael Ganthaler: Durante la spedizione, abbiamo ricevuto alcolici in almeno metà dei negozi: una brutta sorpresa! Nel 2007, invece, è capitato in uno solo, dove probabilmente il proprietario non ha ancora compreso e riconosciuto la problematica. Più difficile, invece, è nelle grandi catene di supermercati dove il direttore di filiale viene sottoposto spesso a forti pressioni per quanto riguarda il fatturato.

Non ci sono mai state reazioni aggressive da parte dei commercianti colti in flagrante?

Johannes Mair: No, piuttosto hanno reagito come se la cosa non li riguardasse.

Michael Ganthaler: In realtà, non potevamo prevedere come avrebbe reagito un commerciante colto sul fatto, perciò ci ha sempre accompagnato un adulto che, senza far notare la sua presenza, si aggirava in un'altra parte del negozio come se non avesse nulla a che vedere con i ragazzi. Di fatto, non abbiamo incontrato difficoltà di alcun genere.

Ha la sensazione di avere sensibilizzato i commercianti su questa problematica?

Michael Ganthaler: Speriamo! Vogliamo stimolare le persone a riflettere. Se un undicenne vuole acquistare della grappa, è sbagliato guardare solo ed esclusivamente agli affari.

Non è mai stata Sua intenzione denunciare uno dei commercianti incriminati...

Michael Ganthaler: No, non era questo lo scopo. Non siamo la polizia che, in caso di mancato rispetto delle leggi, emette ordinanze penali. Volevamo solo stimolare i titolari degli esercizi a riflettere di più. Ne è una prova il testo del nostro “Cartellino Rosso”: “Attenzione! Non ha capito che chi sta acquistando alcolici sono ragazzi inferiori ai 16 anni oppure si è fatto imbrogliare vendendo loro ciò che volevano. La preghiamo, in futuro, di fare maggiore attenzione!” Questo è tutto. ▶